

Votales und Provinziales.

Annaburg. Die vom hiesigen Geflügelzüchtereien veranstaltete Geflügelstellung erfreute sich eines regen Zuspruchs, was als Anerkennung für die großen Bemühungen des Vereines gewertet werden muß. Die Besichtigung war sehr reich und bot allen Geflügelverliebten ein lebhaftes Bild. Die Bewertung durch den Preisrichter ergab folgendes Bild: Ehrenpreise erhielten auf Hühner: Gläbner auf Hamburger Silberlatz, Dreideckler auf Silberbradl, Lorenz auf weiße Reichshühner, Hoff auf gelbe Italiener, Böhm auf Leghorn. **L a u b e n:** Bieling auf Dänische Tiger und Weißschlag Weißschwanz, Dreideckler auf schwarze Straßer, Lorenz auf Schönheitsdreiflauben, G r o ß e f l ü g e l: Böttcher, Baumshule Naundorf auf Puten und Hühner, Farm Dorothenhof auf Kahl Campell-Enten. Erste Preise erhielten: Kase auf schwarze Rheinländer, Gläbner auf Hamburger Silberlatz, Hoff auf gelbe Italiener, Krüger auf schwarze Silberlatz, Bieling auf Dän. Tiger, Kase auf blaue Fähr. Fährkanten, Lorenz auf rote Dreiflauben, Schöbisch auf Silberhühner und Wiener Weißschildeuben, Böttcher, Baumshule Naundorf auf Puten und Hühner. Wir wünschen den Züchtern weiter gute Erfolge. Gut Nacht!

Lorgau. Ein Veteran von 1870-71, der Fleischermeister I. R. Fritz Cetzogoff, ist im Alter von 82 Jahren seiner vor 3 Wochen gestorbenen Frau, mit der er 1924 noch die goldene Hochzeit feierte, in den Tod gefolgt. Der Verstorbene stand im Jahre 1869 bis 1872 bei 1. Gardeulenan in Potsdam und hat an der Kaiserproklamation im Spiegelssaal von Versailles teilgenommen.

Lorgau. Die Niederlassung der Höchster Farbwerte in Glienburg behält ein Vorkriegsgerätes Institut, das aus den Kreisen Lorgau, Schweinitz, Liebenhera, Delitzsch und Wittenberg reichlich in Anspruch genommen wurde. Namentlich wird dieses Institut von der Firma aufgefordert, die Apparatur für die Hälfte des Preises zu verkaufen. Es ist nun geplant, das Institut im Lorgauer Schloßhof in

zwei neuen Räumen unterzubringen. Die Kosten der Uebernahme würden sich auf rund 10000 M. belaufen. **Schöden, 11. Februar.** (Mißglückter Raubüberfall). In der Nacht zum Mittwoch drangen zwei maskierte Männer in das Wohnhaus der schon bejahrten Schweflern Döbler ein, das außerhalb der Stadt liegt. Die Räuber verlangten die Herausgabe von Geld, und schlugen, als ihnen dieses nicht ausgehändigt wurde, unbarbarisch auf die beiden Schweflern ein, die um Hilfe riefen. Nur dem Umfalle, daß zufällig ein auswärtiger Verwandter im Hause wollte und auf die Hilfe herbeieilte, ist es zu danken, daß Schimmeres verheilt wurde. Die Räuber entflohen in Richtung Proßkahn. Offenbar hatten sie es auf den Erlös aus dem Verkauf einer Kuh abgesehen, den die beiden Schweflern am Dienstag eingenommen hatten.

... halb Bohnenkaffee,
halb Kathreiner,
auch das hilft schon sparen!
Und das schmeckt ganz
ausgezeichnet!

Bitterfeld. (Zettlungsverleger Schöne gestorben). Im Alter von fast 78 Jahren starb Herr Alexander Schöne, 1879 bis 1912 Verleger des „Bitterfelder Tageblatt“. Die Leitung des Blattes übernahm im Jahre 1912 sein einziger Sohn. Der Verstorbene erfreute sich als Zettlungsfachmann

wie auch als langjähriger Stadtordeener allgemeiner Wertschätzung. **Greppin.** Nachdem ein der Gemeinde erst kürzlich gewählter Kredit in Höhe von 150000 RM. aufgebraucht und der Nachtragsschussfall noch nicht genehmigt werden konnte, weil, wie es heißt, der Regierungspräsident gegen die Gültigkeit des Nachtragsschusses Einspruch erhoben hat, haben sich jetzt erneut Zahlungsschwierigkeiten ergeben. **Halle.** (5 Million RM. Pfaffen beim Allgemeinen Konsumverein Halle a. S.) Bei dem Allgemeinen Konsumverein Halle und Umgebend e. G. m. b. H. in Halle a. S. werden die Verhältnisse einig. Spareinlagen auf 4 bis 5 Millionen RM. geschätzt. Beistellt sind etwa 23000 Genossen und 10000 Sparer, die 1,5 Mill. RM. Spargelder zu fordern haben. Inzwischen ist Antrag auf Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens gestellt worden. Ob ein Moratorium oder ein Erlaßvergleich angestrebt werden soll, steht noch nicht fest.

Kino-Schau.

Sichtspielhaus (Neue Welt) bietet mit seinem abwechslungsreichen Lustspiel-Doppelprogramm aus dem Hegewald-Repertoire einen Spielplan, der infolge seiner leichten Würze werden, von jedem gesehen zu werden. Aber auf einige Stunden alle Sorgen des Alltags, besonders in der jetzigen Zeit vergessen will, der komme und lache über „Das Mädel im Juteus“ und insbesondere über das diamante „Wohndendelchen“.

Gegen Rote der Hände

und des Gefäßes sowie unedle Saunbäder verwendet man am besten die feinstenwässrige **Crema Ledoor**, die gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Bäder ist. — Die Mähende und heilende Wirkung tritt besonders in Erwägung, wenn Hände und Gesicht durch Einwirkung der Sonne stark gerötet sind. Auch bei trockener und aufgesprangener Haut leistet die Crema, insbesondere aber bei dem in höchsten Grade der Haut, vorzügliche Dienste. In allen diesen Fällen trägt man sie in dünner Schicht auf und wiederholt dies mehrmals täglich, ebenso in härterer Schicht. — Für Herren genügt ein Waschlappen der Crema auf die Haut geschoben zur Erhöhung der Saunwirkung der Restezeit. — Preis der Tube 60 Pf., und 1 Mark. Briefsam unterliegt durch Beobachtung des Geschäfts, Stück 60 Pf. — In allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben.

Ueber das Konkursverfahren der Firma **Georg Franz, Dampfsgewerbetreibender und Baugeschäft Annaburg** und des Inhabers **Georg Franz in Annaburg** wird berichtet, daß Termin zur 1. Gläubigerversammlung nicht am 12. Februar 1931, sondern am **12. März 1931 — 11 Uhr** — mit dem 1. Pfändungstermin zusammen, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumt ist.

Amtsgericht Bretzin.

Oberförsterei Annaburg.

Aus- und Brennholzverkauf am Donnerstag, den 19. Februar, vorm. 10 Uhr, im Gashaus Wagner in Großhennersdorf. Meistbietend. **Aus- und Brennholz in Kleinen Tosen.** Holzsortimente durch die Oberförsterei.
Försterei Brucke. Jagen 16, 13, 12, 35, 74, 79; 1041 St. Kief. Langh. Kl. 1b/4a = 320 fm; 118 rm Knüppel, 10 rm Reis I.
Försterei Kreuz. Jagen 4, 5, 8, 10, 31, 45, 47, 61, 86 = Kief.: 4 rm Scheit, 88 rm Knüppel, 71 rm Reis I., 15 rm Reis II.
Försterei Eichenhaide. Jag. 89, 128, 131 = Kief. Holz in Langh. Kl. 1b = 15 fm; 60 rm Reis I., 5 rm Scheit, 30 rm Knüppel.
Försterei Annaburg. Jagen 96, 97, 109/111, 124, 134, 135, 139, 144/152 = Eiche: 1 rm Scheit; Birke: 3 rm Scheit, 1 rm Knüppel; Eiche: 1 rm Scheit, 7 rm Knüppel; Kiefer: 95 rm Scheit, 168 rm Knüppel, 192 rm Reis I., 190 rm Reis II.
Veränderungen vorbehalten.

Futterrübensamen,

gelben Eledorfer, I. Abfakt anerkannt, **Saatkartoffeln** Erdguld (gelblich) I. Abf. anerkannt, Holland I (rot) I. Abf. anerkannt, Barnassia (weiß) I. Abf. anerkannt. **Krebstoff** verkauft **G. Krüger, Naundorf.**

Palast-Theater

Freitag—Sonntag. Beginn 20.30 Uhr.
Wieder ein Programm von Klasse!
Verbotene Liebe...
Das Gegenstück von „Zwei Menschen“ von Richard Voß in 7 Akten. Entlangung — durch ein durch die Mutter abgegebene Gelübde. — Ferner:
„Acht gegen Einen!“
Ein spannender Wildwestfilm von Klasse.
Heirat freibleibend.
Lustspiel in 2 Akten.
Das goldene Vließ. (Kulturfilm).
Sonntag 3 Uhr: **Gr. Jugend-Vorstellung.**
Sonabend Erwerbslose kleine Preise!

Achtung! Naundorf Achtung!

Zu dem am Sonntag, den 14. d. Mts., im Krügerischen Gashof stattfindenden **Holzhauser-Kastnachtsball** sind alle Kollegen mit ihren Angehörigen und die eingeladenen Gäste herzlich willkommen.
Die Holzhauser.

Junger

Intelligent. Mann gesucht zum Besuch der Rundfunkteilnehmer. Einlagebot schriftlich an die Exped. d. Bl.

Dauerstellung!

Bezugsvertreter gegen Gehalt für hiesigen Bezirk **sofort gesucht.** Offerten an B. 200 an die Exped. d. Bl. erbeten.

3-4 Zimmer-Wohnung

zu vermieten **Lorgauerstraße 20.**

2 gebrauchte

Bettstellen mit Matratzen billig zu verkaufen **Hinterstraße 15**

Landhaus

mit Zubehör sofort zu verkaufen. **Robert Krüger, Jessen (Eifel),** Amtsborstelstraße.

3 Röhren Telefunken

Batterie-Apparat komplett 25 Mark **Nora-Megaphonen** Ausnahmepreis, an jedem Apparat passend. **Wilhelm Waisch**

Einige Fuhrer trodene

tiefern Rollen in den Längen hat abzugeben **Wilh. Kunze.**

Bestellungen auf

Brifetts nimmt entgegen. **Otto Scheibe.**

Spielekarten

empfiehlt **H. Steinbeiß.**

Preis-Abbau!

Sprechapparate, Einfederwerk statt 30 M. nur 20 M.
Sprechapparate, Einfederwerk statt 40 M. nur 25 M.
Haubenapparate, Doppelfeder-Schneidenwerk statt 75 M. nur 50 M.
Schranapparate, Doppelfeder-Schneidenwerk 75 M., 90 M., 110 M.
Schallplatten in jeder Preislage, große Auswahl **Spranger Mundharmonika** von 0,75—3,95 M.
Herren-, Damen- u. Kinderfahrräder, Marke Nika, Helma, Bellall, Koppella, Falter und **Prähama Nähmaschinen** (Karlsruher Nähmaschinenfabrik) in Eilen- und Solgefell **Nähmaschinenadeln** für alle Nähmaschinen **Nähmaschinenöl, lose, Str. 1 M., Autosl Str. 1,25 M.**

Annaburger Fahrradzentrale

Martha Stein.

KAFFEE HAG

der koffeinfreie Bohnenkaffee ist stets frisch zu haben bei: **J. Kählig's Nachf.** Inh.: Martha Müller, Mühlenstr.

Rechnungsformulare

in allen Größen fertig an **Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei**

Sitz- und Liegebadeewannen
Verzinkte Waschwannen
Verzinkte Fußkratzen
Verzinkte Eimer
Viehkessel
Waschbretter

Lederfußmatten, unverwüschlich
Stück nur 2,75 und 3,— Mk.

Topfschoner
Eiserne Töpfe und Pfannen
Eiserne und Kupferkessel
Handwagen

Dezimalwagen mit Laufgewicht
sehr praktisch

Ketten, Kettenzäume
Viehmaulkörbe
Striegeln, Kardätschen
Messingriegeln
Stallaternen

J. G. Fritzsche.

Pelzwaren!

Pelzmäntel, Garnituren, Besätze
Kolliers, Fäuge, in allen Zellarten
Reparaturarbeiten :: Umarbeitungen!

Herren-Hüte • Damenhüte • Mützen
Auto-Zaden, Mützen u. Handschuhe
Wilh. Waisch,
Kürschnermeister.

Reste-Tage!

Beste aller Art zu enorm billigen Preisen empfiehlt
Seb. Schimmeyer.
Auf sämtl. Winterwaren **15-20 Proz. Rabatt!**

Werkzeuge aller Art:

Schrot-, Hängel- und Sandfägen, Hobelisen, Stemmeisen, Feilen, Bohrer, Senen, Säbels, Beile, Aexte, Maurerhammer und -Aellen.
Haushaltungs-Geräte:
Eismesser u. Gabeln, Fleisch- u. Reibmaschinen, Wagen und Gewichte, eiserne Defen und Röhre.

Wilhelm Grahl.

Fenster, Türen

Möbel aller Art
in bekannter Güte und dabei so preiswert empfiehlt **Wilhelm Kunze.**

Kalender-Blocks

zu haben **Buchhandlung**
Herm. Steinbeiß

Der Raucher der Zigarren
„Stadtgespräch“
 erhält seine Stammzigarre auch weiterhin in
 gleicher feiner Qualität zu gleichem Preise.

Trotz Zoll und Steuer
 noch nicht teurer!

Rechtzeitiger Einkauf sicherte auch dem Cigaretten- und
 Tabakraucher bis auf weiteres
sämtliche bekannten Sorten zu alten Preisen
 im Fachgeschäft **Louis Hofmann**

Bettwäsche



und alle anderen
Weißes Waren
 vom 12.—14. Febr.
 zu ganz besonders billigen Preisen!

Bezüge, Linon, bestickt, Deckbett und 2 Kissen	7.50
Bezüge, Stangenlinon, Stück	4.50
Bettlaken pr. Qualität m. Hüllsaum	2.85
Inlett, säureecht, 130 cm br. Deckbett	9.50
Handtücher	0.35
Handtücher, Damast, 100 cm lg.	0.85
Frottee-Tücher, 2 Stück	0.95
Wischtücher, 8 Stück	0.75
Staubtücher, 6 Stück	0.95
Taschentücher, 12 Stück	0.95
Damen-Hemden, prima Stoff und gute Stickerei, Stück	0.95
Damen-Nacht-Hemden, Stück	2.95
Hemdentuch, 80 cm br., f. Leibwäsche	0.39
Linon in sehr guter Qualität, Meter	0.59
Weißer Barchend	0.65

Als besonders billig:
 Ein grosser Posten **Linon-Reste** 130 bis 150 cm breit, Meter . . . 0.85
 Ein Posten v. **Spitzen-Becken** v. 0.35 an
Damen-Schlüpfer in allen Grössen mit Seidendecke . . . 1.45
Kinder-Schlüpfer von 0.18 an
Reste aller Art bis zur Hälfte des regulären Wertes herabgesetzt.

Ernst Peschke, Ackerstraße 16

Meine **Weissen Wochen** sind eine Gelegenheit, wirklich **gute** Waren enorm **billig** zu erstehen.

In den Abteilungen:

Gardinen, Damen- u. Kinderwäsche, Schürzen, Tischzeuge, Bett- und Küchenwäsche, Wäschestoffe jeder Art, sowie sämtliche Aussteuerbedarfsartikel biete ich Ihnen mit sehr **vorteilhaften Angeboten** eine **außerordentlich günst. Kaufgelegenheit!**

Auf sämtliche Waren außer **Bleyle und Kurzwaren** **10 Proz. Rabatt!**

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Carl Quehl

Gasthof zur Herberge **Gasthof zur Weintraube.**

Sonnabend, den 14. Februar:

◆ **Fastnachtsfeier.** ◆

Empfehle ff. Speisen und Getränke.

Freundlichst ladet ein

H. Linowitzki.

Sonnabend, den 14. Februar:

◆ **Fastnachten.** ◆

Speisen und Getränke in bekannter Güte.

Freundlichst ladet ein

Hermann Kase.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeck Annaburg

Inventur-Ausverkauf in Schuhwaren!

bis Sonnabend, den 14. Februar.

Der wirtschaftlichen Depression Rechnung tragend, habe ich mich von den Grundjahrs leiten lassen:

**Runter mit den Preisen!
 Raus mit der Ware!**

Die Preise meines gesamten **Schuhwarenlagers** sind, ohne Rücksicht auf den **Einkaufspreis**, ganz bedeutend herabgesetzt. Beachten Sie die **außerordentlich billigen Preise** in meinem Fenster und Sie werden die Ueberzeugung gewinnen, daß Sie für wenig Geld **erstaunliche Qualitätsware** kaufen können. Erfassen Sie daher die **seltene Gelegenheit** und bedenken Sie Ihren Bedarf bei mir ein.

Meine Preise sind nicht nur 10, sondern

20, 30 und mehr Prozent herabgesetzt,
 auch macht **Wartensware keine Ausnahme!**

Max Freidank, Schuhmachermstr.

Bürger-Schützen-Vereine. V.
 Donnerstag, d. 12. Febr.
 abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
 bei Kam. Hoppe.
 Der Vorstand.

„Trix“
Anoden-Batterien
 100 Volt, 8,50 Wt.
 Zu haben bei
Wilhelm Waisch.

Reiflos zufrieden
 wird Ihre Wäsche aus-
 gerollt auf meiner
elektrischen Wäschewelle
L. Hofmann.

Heute und morgen
 empfehle frische
grüne Geringe
Räucher-Geringe
Räucher-Nal
Räucherfeelaich
 in Scheiben
Bäcklinge
Sprossen
Fleischsalat
Majonaise
Senf- u. Pfeffer-
Gurken

J. G. Fritzsche.
Bestellungen auf
Britetts und
Grudekofs
 nimmt ständig entgegen
J. Kühlig's Nachf.
 Inh.: Martha Müller
 Mühlenstr. 40

Sigella-Mop
Böhnerwachs
feinst. Tansjaal-
Spritzwachs
Möbelpolitur
Mopöl, löse und in
 Flaschen, empfiehlt

J. G. Fritzsche.
Stenogrammbücher
Stenographiehäfte
Stenogr.-Federn
 empfiehlt
Herrn. Steinbeck,
 Papierhandlung.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von **Annaburg** und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage in **Annaburg, Sinterstraße 15**, die früher von Herrn **Otto Kirchner** betriebene

Leder- und Schuhmacher-Bedarfsartikel-Handlung

wieder eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, den an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Otto Böhme.

Polizeiliche An- und Abmeldebehörde
 sind vorrätig in der Buchdruckerei **H. Steinbeck.**

Lichtspielhaus

Neue Welt
 Freitag, Sonnabend u. Sonntag 8 1/2 Uhr

Gehen Sie sich dieses **Doppelprogramm** an und Sie werden wieder zufrieden sein.

„Wochenendliebchen!“
6 Akte Sie lachen sich löcher! **6 Akte**

über die Bekehrung eines eingeschworenen Junggelehrten zum Ehemann.

Ein entzückender Lustspielschlager, der auch jeden in die heiterste Laune versetzt. — Zwei blühende Augen, ein kirchlicher Mund. Ein süßes Verlöbchen! Das Kind ist gesund! Schau! Sie es mal an! Du lachst und bist froh — Das **Wochenendliebchen** — das ist komme il faut!

Sie lachen weiter ohne Unterbrechung in dem 2. Schlager:

Das Mädel vom Zirkus.
 6 Akte wichtigsten Humors aus dem Leben eines Wanderzirkus mit tollsten Sentationen.

„Grosskatzen“. (Kulturfilm).

Morgen: **Verstärktes Orchester** (Klavier, Cello, Geige.
 Freitag: **Verstärktes Orchester**

Sonntag nachm. 3 Uhr: **Kinder-Vorstellung** mit vollem Programm. (20 Pf.)

Der gefell. Maurer- und Zimmerverein veranstaltet am 14. Februar, im Goldenen Ring seinen diesjährigen

Maskenball,

wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen und die eingeladenen Gäste herzlich willkommen sind.

Der Vorstand.



Die Aenderung der Geschäftsordnung des Reichstages angenommen.

Die Reichstagsausprache über die Maßnahmen zur Aenderung der Geschäftsordnung, die am 16. ihrer An- fang genommen hatte, zog sich bis gegen 2 Uhr hin.

Die Aenderung der Geschäftsordnung gemäß dem An- trage des Abgeordneten Zell wurde schließlich mit 300 gegen 160 Stimmen beschlossen.

Keine Staatsgelder für Scherl i. J. 1914.

Senfatische Zeugnisaussagen im Untersuchungsaußschuß. Der Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtages zur Nachprüfung der Kreditbewährung der Preussischen Postbank hat am Montag eine öffentliche Sitzung ab.

Der Zeuge schilderte dann, wie kurz vor dem Erscheinen seines bekannten Vorgesetzten über den Hugenberg-Konzern ein angelegter Beamter des Innenministeriums zu ihm gekommen sei.

Wenige Tage später sei, offenbar als Folge der Unter- suchungen des Zeugen mit dem angeblichen Beamten des Innenministeriums, die Anfrage des sozialdemokratischen Abgeordneten Beckmann im Landtag eingekracht worden.

Soheneegg und seine beiden Frauen

Roman von Geri Rothberg.

66. Fortsetzung Nachdruck verboten

Als Ruth allein war, dehnte sie ihre schlante, biegsame Gestalt.

Sie wollte nur noch die vom Arzt festgesetzten acht Tage im Schloße bleiben. Er durfte sie bei feineren Kommen auf keinen Fall hier vorfinden.

Der Herz klopfte rasch und laut, wie eine Ahnung von einem Unglück oder einem großen, unglücklichen Glück war in ihr.

Sie feste sich in den weichen Stuhl und grub den dun- tellohigen Kopf tief in die Polster. Wie hatte Konstantine geliegt?

Sie, liebes Fräulein Ruth, der Stuhl meines Neffen, er hat oft darin ein wenig genist. Er soll sehr bequem sein. Da Sie nun einmal nicht ins Bett wollen, so verdufen Sie es einmal mit ihm.

Ruth schloß einen leichten Schwindel. Sein Vorstim umschmeichelte sie, das sie so gut, so gut kannte und in der Erinnerung hatte. Sie küßte den weichen Saum des Bezuges.

„Joachim, ich habe dich ja so lieb. Die Erinnerung an deine Küsse sind meine Geliebte.“

— Konstantine von Soheneegg hatte wie von einem ungeheuren Druck befreit aufgetaucht, als der Arzt ihr mit- teilte, daß das Kind durch Schwellter Ruths aufzupfernde

Moskau nimmt am Europa-Ausschuß teil.

Volkskommissar Litwinow riefte am Montag eine Note an den Völkerverbund, in der er mitteilt, daß die Regie- rung der Sowjetunion sich bereit erkläre, an der Tagung des Europäischen Ausschusses teilzunehmen.

Der Vermögenssteuerbescheid 1930.

Am 15. Februar ist die Vermögenssteuerzahlung für das Jahr 1930 zu leisten. Vorauszahlung ist, daß die Finanzämter den Bescheid über die Vermögenssteuer bis zu diesem Tage zuhelfen.

Der Vermögenssteuerbescheid für das Jahr 1930 bringt abschließend die Festsetzung der Vorauszahlungen für 1931, ist also doppelt wichtig und beachtenswert. Eine Steuererklärung wird nicht abzugeben. Steuererklärungsgrundlage bildet vielmehr die Veranlagung 1928.

- 1. Wenn bei Landwirten das Einkommen gegenüber den beiden Vorjahren im Durchschnitt 10 Prozent zurückgegangen ist und die Einkünfte aus sonstigen Quellen 20 Prozent über der Veranlagung 1928/27 gelegen hat.

Alle hierauf bezüglichen Anträge sind spätestens vier Wochen nach Empfang des Vermögenssteuerbescheides zu stellen.

- 1. Bei Vermögen unter 5000 Mark. 2. Bei Vermögen unter 10 000 und Einkommen unter 3000 Mark. 3. Bei Vermögen bis 20 000 und Einkommen unter 5000 Mark. 4. Bei Vermögen bis 40 000 und Einkommen unter 4000 Mark.

Im allgemeinen wird der Vermögenssteuerbescheid eine Erleichterung bringen, denn der im Jahre 1928 erhobene Zuschlag von 8 Prozent fällt für 1930 fort und bei Festsetzung der Vorauszahlungen für 1931 wird zu berücksichtigen sein, daß die Vermögenssteuererträge auf 20 000 Mark erhöht worden ist.

Mittel gegen den Bescheid müssen innerhalb vier Wochen nach Empfang desselben eingeleitet werden. Gegen die Festsetzung der Vorauszahlungen ist Beschwerde innerhalb gleicher Frist erforderlich.

Ein neuer französischer Generalinspektor der Armee. Paris. Marschall Betain wurde seiner bisherigen Funktionen als Generalinspektor der Armee und Vizepräsident des Obersten Landesberichterstattungsrates entlassen und zum Generalinspektor der Luftverteidigung ernannt.

Eingefandt.

Für den Inbalt übernimmt die Schiffleitung keine Verantwortung. Die SEDWA, Ortsgruppe Annaburg, veranstaltete am vergangenen Sonntag einen Umzug, an welchem 300 Parteigenossen teilnahmen.

Abends um 8 Uhr fand im großen Saale des Waldschloßchen eine öffentliche Versammlung der SEDWA statt, welche wegen Ueberfüllung polizeilich geordnet werden mußte. Rund 500 Personen füllte der Saal.

In der Diskussion meldete sich ein aus Halle S. amfender Redner namens Kunz von der SPD. zum Wort. Nichts Neues konnte er bringen. Pg. v. Alvensleben verlegte ihm hierauf in seiner Entgegnung in treffender Weise seine Ausführungen.

Als dritter Diskussionsredner meldete sich der Stahlhölmer Abgeordnete, welcher erklärte, daß auch der Stahlhölmer bereit sei, wenn die Stände gekommen ist, sich Schulter an Schulter mit den Nationalsozialisten zu stellen und gegen den Marxismus zu kämpfen.

„Eine gute Spende für den Kampffuß und etliche Neu- anwerben zeigen der Erfolg der Veranstaltung. Man mag auch oft gegnott haben ob des kleinen Häufchens, die Zeit ist nicht mehr aufzukun so das kleine Häufchen aus in Annaburg größer und immer größer werden wird, bis es endlich zu einer Größe angewachsen sein wird, wo es den letzten ehrlich den- kenden Arbeiter der Faust und Stirn in den Reihen Hitler's vereint hat.“

Pflege gerettet sei. Sie war ja halb bergeweilt vor Angst und Sorge.

Joachim mußte ihren Brief haben und war wahrschein- lich abgereist. Ein Telegramm hätte ihn nicht mehr erreicht.

Sie ging die Treppe hinauf und nach dem Kinderzim- mer. So vielmal war sie diesen Weg in den letzten Tagen gegangen, doch immer, wenn sie vorzüglich die Tür öffnete, hatte das junge Mädchen ihr mit großen Augen aufmerksam entgegengeblen, dann das liebe Gesicht schnell wieder dem kranken Kinde zuzuwenden.

Heute sah Stine, daß Ruth schlief. Sie und das Kind. Beide drückte sie die Tür wieder ins Schloß. Nichts durfte die Ruhe jetzt stören.

Die Dienerschaft ging auf den Zehnjährigen, aber Stine sah immer noch hilflos auf die Füße der Mädchen. Sie traten ihr noch nicht leise genug auf. Unten auf dem Gerichtshofe lag Stroh, dicht übereinander, damit kein Geräusch durch das geöffnete Fenster in die friedvolle Stille dieses Krankenzimmers drang.

Der Postbote krampte drüben über den Hof, sein gelbes Rad fahrend. Stine lief, wie sie war, die Beranbatreppe hinunter und dem Manne entgegen. Er reichte ihr ein Telegramm. Sie riß es auf. Es war von Joachim und leg aus Hamburg.

„Bin am elften nachmittags in Berlin. Komme dann in einigen Tagen nach Hause.“ Joachim.“

Stine winkte der Mamsell. „Mamsellchen, der Herr Postkar bekommt ein Glas Wein und ein paar dickeleige Stullen.“

Dann ging sie wieder in die Wäschezimmer, wo sie neue Bezüge einräumte. Sie war zufrieden.

Natürlich würde Joachim im Sanatorium fudgen, würde dort erfahren, daß sein Kind schwer erkrankt ist und daß

Ruth es in Soheneegg pflege. Daß er nach diesem Bescheid so schnell wie möglich kam, war ohne allen Zweifel. Sie erwarrete ihn spätestens morgen abend.

21. Kapitel.

Joachim von Soheneegg hätte dem Schnellzug, der ihn von Hamburg nach Berlin trug, am liebsten voraussetzen mögen, so groß war seine Ungeduld.

Endlich war er in Berlin. Doch heute abend konnte er nicht mehr hinaus nach Charlottenburg.

Er benutzte also die Zeit dazu, Nothelfers Braut und Eltern zu besuchen, ihnen die Grüße des Bräutigams und der Söhne zu bringen. Sie waren sehr erfreut darüber, er mußte zum Abendbrot bleiben.

Era von Lobeten war zu Besuch bei ihren zukünftigen Schwiegereltern. Ein gemütlicher Abend schloß sich an.

Soheneegg konnte nicht genug erzählen von drüben. Die Wiese, die sie erhielten, genügten den Neugierigen nicht. Und so erzählte er ihnen gutmütig jede Kleinigkeit, auf die er sich besann. Es war schon spät, als man sich endlich trennte.

Soheneegg schlenderte durch die Straßen nach seinem Hotel. Eine Frauengestalt trat ihm entgegen, ein ge- schmitzter Mund sprach ihn an.

„Ruth, was find mir alle Zerfahrungen der Welt gegen das Glück, dich endlich bald besiffen zu können.“

— — — Am andern Morgen, er mußte, es war wie zu früh, fuhr er trotzdem hinaus nach Charlottenburg. Er wurde sofort empfangen von Doktor Wangfeld. Dieser Augen ruheten mit sonderbarem Ausdruck auf dem schönen, braunen Gesicht seines Besuchers, als dieser ihm mitteilte, weshalb er komme. Dann erhob er sich und sagte:

(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis mit monatlich festgelegt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die

besonders die Postämter, 3. Entsendung.

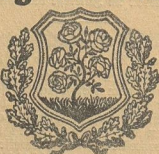
In Fällen höherer Demut, Streik, Betriebs-

störung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Ver-

setzung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Milli-
meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer-
halb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im
amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil
30 Goldpfennig, einschließl. Anzeigen. Schwere
und fabelhafte Satz mit Aufschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend vormittags 5 Uhr, größere
größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. Halle.

Nr. 18.

Donnerstag, den 12. Februar 1931.

34. Jahrg.

Die Parteien sprechen.

Schluss der Sitzung des Reichstages.

Präsident Loh bittet die Abgeordneten, dafür Sorge zu
tragen, daß der Reichstag nicht der Versammlungsfähigkeit unheim-
fähig. Bei der letzten ersten Lage mußte man verlangen, daß
nur schwererartige Abgeordnete den Sitzungen fernbleiben.
Die Aussprache eröffnete Abg. Stämpfer (Soz.), der die
Entscheidung des Außenministers begrüßt, daß als Grundlage für
die Ratifizierung der Gleichberechtigung Deutschlands und
die Regelung des deutsch-französischen Verhältnisses angesehen
werden müßte.

Abg. Raas (Ztr.) stellt fest, daß die Verhandlungen durch
den Antrag der Reichsopposition an Sachlichkeit und Gehalt
fest gewonnen hätten. Der Redner erklärt insbesondere, daß
wenn die Abfertigung nicht zu einer befriedigenden Lösung
führe, Deutschland vor eine neue Situation gestellt sei. Die
Rechte habe immer behauptet, daß die außenpolitische Aus-
sicht gegen den Willen des Ministers erzwungen werden
müßte. Nun aber, da der geistige Kampf beginnen solle, er-
greife die sogenannte „nationale Opposition“ die Initiative.

Zur Rede des Außenministers selbst erklärt Dr. Raas,
man könne ein neues Europa nicht auf der Land-
karte machen, aber man dürfe auch nicht vergessen, in allen
Wirkern den Geist großzügig, der allein diesem Europa das
Bild eines wirklich autarkischen Wirtschaftens geben kann.
In diesem neuen Europa müsse der Grundgedanke der
christlichen Gleichberechtigung aller Völker
durchdringt sein. Nicht nur aus realpolitischen, sondern auch
aus ethischen und grundsätzlichen Erwägungen ist die Ab-
fertigung für meine Freunde das Wichtigste. (Lärm bei den
Rechten). Wie haben den Wunsch, daß eine gleichwertige Siche-
rung erreicht wird durch Verbrüderung der anderen. Wenn aber
diese anderen nicht abtreten und ihre Verpflichtungen aus dem
Verfall der Republik damit nicht erfüllen sollten, wie wollen Sie
(zu den Rechten) dann dem Lande, das diesem Militarismus
der anderen gegenüber nur an eine Verwirklichung denken würde,
Militarismus vorwerfen? Wenn Verteidigung Militarismus
ist, dann ist Ausland auch militärisch. Das Recht des politischen
Rechts auf eine eigene Staatlichkeit haben wir niemals irgend-
wie angetastet. Aber gegenüber den Grenzen, die dieser
Staat gezogen hat, und gegenüber dem Wunsch, daß dieser
Staat auch gegen seine eigenen Wohlverstand
denen in die Hände in Verfallis erhalten hat, haben wir
sachliche Bedenken und müssen uns daher das Recht vor-
behalten, festzustellen, wo die

Mindestgrenze deutschen Rechtsanspruches
besteht.
Die geplante Neuordnung in Deutsch-Ostafrika
entspricht nicht den Verpflichtungen, die England bei der Über-
nahme des Mandats eingegangen ist. Der Redner begrüßt
weiter die positive Einstellung des Außenministers zum Völker-
bund, obwohl ihm gegenüber die Zweifel heute im deutschen
Volke schon einen gewissen Grad erreicht haben. In der
Kriegsfrage arbeite die Welt für uns. In diesem Ringen um
die Wahrheit werden uns die Denkmäler der letzten
des kühnen Willens mit ihrem aufsteigenden Schichten Licht
kommen können.

In der Reparationsfrage wünschen wir nur eine
Gefamtslösung.

Der Plan des Grafen d'Ormesson sei zu begrüßen als der
Versuch, eine Brücke zwischen beiden Völkern zu schlagen, aber
er sei nur eine Zeilung. Solche Friedenswünsche können
erfreulich, auch wenn sie beim ersten Klang von der Erde noch
nicht das feste Land erreichen. Wir brauchen auf der
inneren (Kerker) Sammlung und eine ethische selbstbestimmte
Verbindungsstelle (Wahl beim Zentrum).

Als letzter Redner erklärt Abg. Baum (Ztr.), der Aus-
gang der Reichsopposition sei die notwendige Folge einer
Nationalpolitik, die aus dem Reichstag eine Wahlversammlung
machen will. Hoffentlich werde man die Sachlichkeit wieder
in der Reichstag einführen. Dann begrüßt der Redner die
Gegner Entscheidung gegen Polen und spricht dem Außen-
minister für die Führung der dortigen Verhandlungen den
Dank des Reichstages aus (Wahl). Dringend notwendig
sei die Revision der letzten Reparationsverpflichtungen,
aber voraussetzen müsse die innere Eintracht.

Wir haben den Young-Plan auf das genaueste erfüllt,
aber wir vermühen bei den anderen die Erfüllung
ihres Pflichten.

Darauf sollte die Reichsregierung fest stehen und immer wieder
nachdrücklich hinweisen. Gewiss haben die anderen die Joren
manier nicht abgebaut und haben die Aufnahme deutscher
Ausfuhrer nicht erleichtert. Eine erfolgreiche Außenpolitik
kann nicht nicht führen, wenn die innere Verheerung nicht
aufhört. Wie sollen wir mit dem Ausland verhandeln, wenn
die Nationalpolitik krank im Reichstag den Bürgerkrieg
in Deutschland ankündigt. So spricht kein Politiker,
sondern nur ein Mitleider, und wir alle stehen unter Wasserland
mitbeweis ebenfals, wie die sogenannte nationale Opposi-
tion (Wahl).

Die Sitzung wird geschlossen. Weiterberatung Mittwoch.

Deutschlands auswärtige Politik.

Ausgang der Reichsopposition aus dem Reichstag.

(2. Sitzung) CB. Berlin, 11. Februar.

Im Reichstag gab es vor der Rede des Reichsaußen-
ministers Dr. Curtius über Deutschlands auswärtige Politik
eine große Ueberfallung: Nationalsozialisten, Deutsche
und ein Teil der Landvolksgewählten verließen, nachdem
sie hierauf bezügliche Erklärungen abgegeben hatten, den
Sitzungssaal.

Namens der Nationalsozialisten betonte Abg. Stöhr,
daß nach seiner Auffassung alle Beschlüsse des Reichstages
auch der versammelten deutschen Bevölkerung der Reichs-
opposition gegen die Verfassung verstoßen und deshalb der Verfassung
entbehrten. Die Nationalsozialisten appellieren an den Reichs-
präsidenten, den Reichstag aufzulösen, und würden das Haus
erst dann betreten, wenn sich eine Wahlmöglichkeit bietet, eine
besonders wichtige Maßnahme der Reichsregierung gegen die Wäh-
lerheit abzuwehren. Abg. von Freytag-Loringhoven
(Ztr.) gab namens seiner Fraktion eine Erklärung ab, in der
er ebenfalls scharf gegen die Verengung der Wählerheit
protestiert und erklärt, daß die Reichsopposition vorläufig
auf eine weitere Mitarbeit mit dieser Mehrheit verzichten
wolle. Abg. Dr. Wendt (Landvolk) schloß sich den Ausfüh-
rungen der Rede an und verließ mit drei weiteren Land-
volkreparatoren den Saal.

Reichsaußenminister Dr. Curtius
sprach sodann über Deutschlands außenpolitische Ziele. Er
berichtete über die letzte Völkerbundratsung in Genf und
das hervor, daß, wenn sich der Völkerbund der Erfüllung seiner
Aufgaben verweigern sollte, Deutschland eines Tages vielleicht
zu neuen Entschlüssen gezwungen sein würde. Unter
erhöhter Aufmerksamkeit kommt der Minister auf
die Kriegsfrage zu sprechen.

die mit der moralischen Gleichberechtigung Deutsch-
lands im eigenen Zusammenhange steht. Er führt dabei be-
sonders aus: Alle deutschen Reaktionen haben immer
wieder gegen die Verfall der Kriegsverpflichtungen, die
Wahrung eingelegt. Ganz Deutschland ist darüber einig,
daß ihm durch das einseitige Schuldblatt von Versailles
schweres Unrecht angetan worden ist. Politische Forderungen
von amtlicher Seite haben den deutschen Landmann vor
allen Welt hartgeleitet. Es bedarf dazu nicht noch weiterer ein-
seitiger Reaktionen.

Der Tag ist nicht frei, am Ende der Verhandlungen
fammentreten werden, um endlich
und der Gerechtigkeit zu fällen.

Die Reparation
die ich zum Schluss behandelte, ist
Handlung. Sie bringt sich aber an
in alle internationalen Zusammenhänge
wird erst zur Ruhe kommen, die
beinhaltet sein. Wenn Wirtschaftswende
entwässert durchgesetzt haben.

Seit einem Jahr ist die
Unsere Gegner wissen, daß wir
Werte die Unverletzlichkeit der
heutiger Finanzschulden, so hoch
öffentlichen Schuldverpflichtungen
nur mit den Mitteln internat
handeln und handeln werden. W
auch, daß wir eine Garantie für
Planes stets abgelehnt haben.

Seit den Haager Konferenzen
in der Weltwirtschaftsfrage
vor ganz neuem

zur Überwindung der Krise, bei
einen ausgleichenden Faktor
bindung mit unserer Finanz- und
Volles bringt die Reparations-
des außenpolitischen Sandlun-
Reichsanstalt der Meinung, daß
für eine Erleichterung unserer
Zusammenhänge bestimmt werden.

Die Reichsregierung hat bei
politischen Reaktionen
Freiheit sowie der moralischen
ung Deutschlands auf dem
Wahrung einer Politik der Wäh-
die überwindende Methode

Methode zur Gewinnung des Ziel

zogen Willens mit klarer Erkenntnis der Lage und Befähig-
heit der Führung bestehen. Ich bin überzeugt, daß die Reichs-
regierung auf diesem Wege eine stetig wachsende Gelobnis-
finden wird. (Echtes Beifall bei den Regierungsparteien).

Außenpolitische Aussprache im Reichstag.

Kästelraten in den Wandelgängen.

Wenn im Reichstage das Wädeln der Debatte, ohne aber
Stimmen zu schäumen und Sprüche aufzuwerfen, fast dahin-
pflichtet und meist nur die Partei des Redners im Sitzung-
saal anwesend ist, dann spricht in den Wandelgängen die
Geräusche empor. Wandel ist es nur mehr oder weniger

interessante Dinge, aber namentlich in solcher gespannten
innenpolitischen Situation wie die ist, in der sich der
Reichstag jetzt befindet, schiefen sie schnell und üppig empor,
um allerdings bald wieder auch ebenso schnell zu verdorren.

Man — vermischt in die Opposition — eigentlich war man der
Schein, aus dem sich Parteien schlagen ließen. Das werden die
Gesellschaften tun? Da man es nicht genau weiß, erzählt
man sich... erzählt man sich Neues und Falsches.
Von einem Numparlament in Weimar sprach man schon vor
ein paar Tagen und jetzt hört man sich in Kästelraten
wenn man die Debatte in den Wandelgängen zur Reichs-
tagarbeit zurückführen werden. Einen Augenblick herbei man noch bei
den Konflikt in der Partei des Reichstages, das sind die
den von den Reichsoppositionisten dieser Partei eine ziemlich hohe
Erklärung abgegeben worden ist. Hier wird behauptet, es läme
zur Spaltung, dort wird dies aus jenenanntem nach-
gebenden Munde demontiert. Dann erzählt man sich, daß das
Gericht vor der Sitzung nach Weimar doch nicht ganz so
unrichtig sei, wie ursprünglich allgemein geglaubt wurde.
Aber man hört auch wiederum davon, daß schon die
erlen Ansätze zur „Verbindung“ mit den Deutsch-
nationalen gemacht worden seien. Und eigentlich: bei den
„feindlichen“ Parteien herrscht über die Explosion am Montage
durchaus keine reine Freude.

Sein Gericht allerdings mehr ist es, daß die National-
sozialisten tatsächlich aus dem Reichstag verschwunden sind
mit Ausnahme des bisherigen Reichstagespräsidenten Stöhr, der
als „Gente“, wie der parlamentarische Ausdruck lautet, also
als Hochposten oder, wenn man will oder doch hoffen
mag, als Verbindungsstange zurückgelassen ist. Man glaubt
in auch nicht, daß die Dinge wirklich auf die Spitze getrieben
werden, bietet sich insphärisch an, unmöglich ist uns glimmende
Feuer zu geben. Auch soll man eine alte Erklärung — von
Gerichten im Parlament nur die Hälfte glauben.

Natürlich steht der Wähler nicht entgegen, den Haushalt
des Reichsaußenministeriums in der Sitzung zu
Ende zu bringen und dem Minister das Gehalt zu bewilligen.
Ebenfalls Neues hört man in der Debatte in doch nicht mehr.
Abg. Graf v. Helldorf, eines der ältesten Mitglieder dieses
Saales, spricht nach langen Schwelmen wieder einmal zur
Luftpolitik. Aber er, ebenso wie die anderen Redner des
in ihren Ansprüchen vornehmlich um die Ge-
wischen auf Campshoden, und den betritt
Kraus wird angepöbel auf die letzten Zeilen.
besser. Das Wort von den „goldenen
an in“ hat gerade in solch einem Zeilen wie den
ganz besondere Bedeutung.

Die Sitzung
CB. Berlin, 11. Februar.
Zagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten
Reichstagesitzung für 1931 beim Haushalt des
Lagen Anwes. Damit ist verbunden eine Reihe
rausentwürfen der Delegation
der Kommunisten gegen den Reichs-
minister Dr. Curtius.

mitt in die Tagesordnung vermerkt sich Abg.
indoch in einer Erklärung gegen Fortwue von
alltäglicher und deutschnationaler Seite. Die Land-
wieder eine Erläuterung nach einer Young-Partei. Sie
Entscheidung die Auslegung des Abg. Dr. Wendt
die Landvolkpartei keine
nicht zur nationalen Opposition rechnen.
daß sie seine Partei ihre Maßnahmen nicht von
reihen vorfordern und ihre Einstellung zur
sich nicht geändert. Sie stehe zu ihr in zwar
schäblicher, aber sachlicher Opposition.
Wortungsgefühl werde sich die Landvolkpartei auch
in den sachlichen Beratungen des Parlaments
beteiligen.

Die Änderung der Geschäftsordnung zweifelt,
er niederholt von den Deutschnationalen gefordert
die Nationalsozialisten im Thüringer Landtag
abzuwerden sei.

Wird in die Aussprache eingetreten und Abg.
Stöhr (Ztr.) warnt die Arbeiterschaft, daß sich durch
den Auszug der Redner aus dem Reichstag die hänge-
ständigen zu lassen, daß in der Außenpolitik eine Einheitsfront
von den Sozialdemokraten bis zu den Nationalsozialisten
bestehen. Millionen von Erwerbslosen würden am 23. Fe-
bruar in allen Ländern der Welt gegen den Nationalsozialismus
aufmarschieren.

Abg. Wollath (Christlich) beschwört sich besonders mit
den Verhandlungen des Studienausschusses für europäische Zu-
sammenarbeit. Berichtet er die Zweifel an der unbedingten
Aufsichtigkeit innerer Verhandlungsparner.
Das ergibt sich eindeutig aus ihrem Verhalten in der Ab-
fertigung, Wählerheit und besonders der Repara-
tionsfrage. Sachlich der Durchführung des Reichs-
beschlusses in der Wählerheit durch Wollath können man
schwerer Bedenken nicht unterbreiten, die durch die
Auslegung der Reichsbeschlüsse in der politischen Presse noch

